

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf |
| Herausgeber: | Sauter'sches Institut Genf |
| Band: | 31 (1921) |
| Heft: | 2 |
| Rubrik: | Trunkenheit! |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trunkenheit !

Die Trunkenheit kommt so oft vor, daß ein jeder Mensch dem Trunkenen (oder seinen Angehörigen) einen guten Rat geben möchte, um der Plage schnellstens zu steuern. So kam es, daß man im Volke eine Reihe probater Mittel kennt und sie in Fällen von Trunksucht gerne anwendet. Die größten Aerzte ließen es sich angelegen sein, leichte (und volkstümliche) Mittel für solche Leiden zu verordnen. Eines des ältesten und wirksamsten Volksmittel ist, dem Betrunkenen ein nasses Tuch um die Beugungs-teile zu schlagen oder auch, ihm ein solches auf den Nacken und Hinterkopf zu legen. Will dies aber nicht helfen, so gießt man kaltes Wasser über den ganzen Leib. Wenn der Kranke würgt und sich erbricht, so wendet man gerne schwarzen Kaffee an, so heiß getrunken als nur möglich. Ferner sind gebräuchlich:

- nach Bier: Grüner Tee mit Milch;
- nach Wein: Genuss einer bitteren Mandel, was jedoch bei Kindern verboten ist, da es denen tödlich werden könnte;
- nach Branntwein: Rauen an etwas Knoblauch oder Trinken von schwachem Salzwasser, letzteres schluckweise.

Versetzt man etwas Ammoniak mit Wasser und läßt dies teelöffelweise nehmen, so beseitigt man damit (zuweilen sehr schnell) die Trunkenheit, was ein (altes) Volksmittel ist, aber schwach bereitet sein soll. Einigmal 5—8 Körnchen Lymphatique 1 in kurzen Zwischenräumen (etwa alle $\frac{1}{4}$ Stunde) trocken genommen, leistet indeß wohl das meiste; bei Kindern genügen 2—3 Körnchen vollkommen. Es ist gut, diesen Gaben einen Eßlöffel voll warmes Wasser nachzutrinken, wozu man am besten „destilliertes“ Wasser verwendet. Man kann solches (jederzeit) in jeder Apotheke haben.

Korrespondenzen und Heilungen.

Köln-Bayenthal, den 13. Januar 1921.
Goltsteinstr. 49.

An das Laboratorium „Sauter“

Genf.

Eine sehr blutarme und bleichsüchtige Dame bekam eines Tages ein nervöses Herzklappen, welches ständig zunahm. Eine Reihe allopathischer Aerzte hatte sie besucht, das Leiden wurde stets schlimmer. Die Dame kam in meine Sprechstunde und da fand ich, daß die Herzbeschwerden nur eine Folge der Blutarmut war. Meine Verordnung lautete: A 1 in dritter Verdünnung, L 1, A 3, O 9 in zweiter Verdünnung abwechselnd. Morgens und abends je 3 Korn N und L 3. Bei Herzklappen 3 Tropfen Blaues Fluid in einem Eßlöffel Wasser zu nehmen. Tägliche Einreibungen der Herzgegend mit weißer Salbe. Nach 14 Tagen trat eine bedeutende Besserung ein, das Herz beruhigte sich ständig mehr und nach 4 Monaten war die Dame vollkommen gesund.

Peter Sommer aus Bingsdorf war beim Militär an einer Luftröhrentzündung erkrankt, ärztlich behandelt, aber nicht vollständig geheilt. Dieses zeigte sich in fortwährendem Husteln, Schmerzen in der Brust, langsame aber beständige Gewichtsabnahme. Meine Untersuchung ergab Lungentuberkulose im Anfangsstadium. Ich verordnete zweimal täglich Einreibungen der Brust mit weißer Salbe, desgleichen Panutrin nehmen. L 1, 3, A 3, F 1, N, P 1, 3, 4, A 1 in erster Verdünnung. Nach einem Monat hörten die Brustschmerzen vollständig auf, der